



Bart und Tim Grönefeld KOMPLIZIERTE BRUDERSCHAFT

Ihr Handwerk haben Bart und Tim Grönefeld von der Pike auf gelernt und in langjähriger Praxis in den Ateliers von Renaud & Papi (Le Locle) perfektioniert. Anders wäre auch kaum zu erklären, wie die beiden Holländer der wahnwitzigen Idee verfallen konnten, im idyllischen Oldenzaal nahe der Grenze zu Deutschland eine Minutenrepetition mit Tourbillon zu bauen.

Im November 2008 debütierte das Modell «GTM-06 Tourbillon Minute Repeater» im Uhrmacher-Ladengeschäft, das die Familie Grönefeld seit drei Generationen im Herzen der Fachwerkstadt Oldenzaal unterhält. In Anbetracht der begrenzten Fertigungskapazitäten und der unglaublichen Komplexität der Uhrwerke haben Tim und Bart Grönefeld bislang vermieden, allzu geräuschvoll die Werbetrommel zu rühren. Allein für den Zusammenbau und die Regulierung eines Uhrwerks brauchen die beiden Spezialisten sechs Monate. Tim ist ein Meister des Tourbillons und in der Branche berühmt für seine filigranen Tourbillonkäfige. Bart ist der Klangkünstler unter den Uhrmachern und hat sich über Jahre in die komplexe Materie der Repetieruhren eingearbeitet. Schon für sich genommen sind beide Komplikationen eine Herausforderung für jeden Uhrmacher. Umso schwieriger gestalteten sich Konstruktion und Entwicklung des mit Tourbillon und Minutenrepetition ausgestatteten Kalibers GTM-06, bei dem die Grönefelds

zum Glück auf einige Rohwerkteile aus der Manufaktur Christophe Claret zurückgreifen konnten. Normalerweise gibt Claret keine Rohteile heraus, aber angesichts des ehrgeizigen Projekts der beiden Holländer machte er eine Ausnahme ...

Auch das Gehäuse leistet sich den Luxus der Unkonventionalität: Es ist markant geformt und üppig dimensioniert. Die Bandanstöße wirken sehr massiv, sind aber in Wirklichkeit hohl gebohrt. Die mit einer speziellen Mikrobearbeitungstechnik gefrästen Kanäle sorgen dafür, dass sich der Klang des Repetitionsmechanismus' noch besser entfalten kann. Die GTM-06 besitzt einen sogenannten Cathedral-Gong. Darunter versteht man eine Tonfeder, die sich mehrmals um das Uhrwerk windet und damit die bestmögliche Klangausbeute bietet. Die Schwierigkeit liegt darin, unter den beengten Platzverhältnissen die Windungen nicht unbeabsichtigt gegeneinanderschlagen zu lassen.

Das Handaufzugs-Uhrwerk sitzt in der Mitte der zifferblattlosen Glasöffnung wie auf einem Präsentierteller, eingehrahmt von einem Höhenring («Arena») aus tiefschwarzem poliertem Onyx. Sämtliche Finisharbeiten – Zierschliffe, Anglierungen und Polituren – werden in dem kleinen Atelier in Oldenzaal ausgeführt, wo insgesamt neun Uhrmacher und Uhrmacherinnen arbeiten. Allerdings nicht nur an den eigenen Uhren: Die Grönefelds sind Inhaber des

Quality Watch Service (QWS), seit über 10 Jahren das offizielle Nachverkaufszentrum vieler großer Schweizer Uhrenmanufakturen für den niederländischen Markt.

Die GTM-06 wird zehn Mal in Platin und zehn Mal in Roségold gebaut und kostet 295.000 bzw. 275.000 Euro. In diesem Preis inbegriffen ist auch eine spektakuläre Holzbox im Klavierlackfinish mit integriertem Humidor und wertvollem Zigarrenraucherbesteck. Nähere Informationen gibt es auf der Homepage www.gronefeld.nl.

